

Politische Nachrichten.

Krieg oder Frieden ist noch immer die große Frage des Tages. Zählten die Völker nicht auch im Rathe der Fürsten mit, die Antwort würde sich leicht und bestimmt für den Frieden erklären, denn in

Frankreich

hat Louis Philipp mit der Auflösung des Ministeriums Thiers deutlich seinen Willen ausgesprochen, daß Frankreich dem Viermächtebund auch fortan nur mit Memoranden und Noten entgegentreten solle. Rußland, England, Preußen und Oestreich haben sofort diesen Willen freundlich begrüßt: noch am Tage seiner Ernennung empfing der neue Leiter der französischen Geschicke, Guizot, die vereinten Glückwünsche der vier Mächte. Was aber werden die Kammern dazu sagen? und was, wenn auch diese beistimmen, das französische Volk? Nicht den wahrhaft intelligenten Theil desselben meinen wir hier, denn wie vermöchte der im Brudermorde ein Fortschreiten der Völker auf der Bahn der Civilisation zu erkennen; auch sprechen wir nicht von allen denen im Volke, die bald als Grundbesitzer, bald als Handel- und Gewerbetreibende vor allen der Segnungen des Friedens bedürfen, um sich ihres ruhigen, ungeschmälernten Besizes und der Früchte ihrer Anstrengungen zu erfreuen. Wir meinen vielmehr jene ungeheure Mehrzahl der Franzosen, die nichts vom heutigen Tage, alles von Morgen hofft, und leicht entzündbar, regsam nach Veränderungen strebt, von jedem Tausche immer das Bessere erwartend. Und diese Masse, seit Monaten durch hundert Journale für selbststische Zwecke der Partheien auf Kriegsrühm und Beute hingewiesen! Wer wird da kräftig genug sein, den so hervorgerufenen Sturm zu beschwören? Frohlocken wir also doch nicht über die durch das Versöhnungsministerium Soult-Guizot gebotene neue Hoffnung zum Frieden: wir stehen demselben um keinen Zoll näher, als vorher — vielleicht entfernter, denn je. Eine dritte Revolution in Frankreich wird ihre Lavaströme nicht mehr, wie die zweite, in Paris verfühlen! In wenig Monaten werden wir klarer sehen. —

Paris. Gegen das Ministerium Soult-Guizot bricht schon jetzt in der politischen Tagespresse der gewaltigste Sturm los. Alle Pariser Journale, mit Ausnahme des Journal des Débats und der Presse kündigen ihm energische Opposition an. Ein Organ der Linken spricht vom „Ministerium Polignac“. Gegen Guizot namentlich, der als das eigentliche Haupt des Ministeriums angesehen wird, wenden jene Journale eine Taktik an, die bei einem Volk, dessen Nationalgefühl man auf alle Weise aufgereggt hat, wohl die allerschlimmste, gefahrdrohendste ist: sie stellen nämlich das neue Ministerium als ein vom Ausland gewünschtes und begünstigtes Cabinet dar. Ganz besonders wird Guizot's Reise nach Gent zur Zeit der Restauration hervorgehoben, von wo er nach Frankreich nur im Gefolge der Invasionsheere der Fremden habe zurückkehren können. „Wir haben, ruft der kecke National, wir haben endlich das Ministerium der Allürten, das an Niederträchtigkeit Herrn Thiers noch übertreffen soll. Der Mann, der beauftragt ist, mit dem Ausland zu correspondiren,

und den Glanz unserer Farben zu erhalten, dieser Mann heißt: Guizot! Ist dieser Name neu für euch? Erinnern sich Nationalgarde und Volk noch der Zeiten, als die Straßen der französischen Hauptstadt überschwemmt waren mit Preußen und Panduren? Erinnert sich die Armee der tiefen Wunde von Waterloo? Wohlan, die Staatsangelegenheiten sind jetzt demselben Mann übertragen, der über unsre Niederlage frohlockte. Und welcher passenderen Minister konnte man wählen, die Allürten von 1840 zufrieden zu stellen, als den, der den Allürten im Jahr 1815 die Hand gereicht hat? Wenn ihr die Unterdrückung im Innern und die Schande nach außen wöllt, so ist Guizot euer Mann.“ Das Commerce charakterisirt die Collegen Guizot's folgendermaßen: „Auser Herrn Guizot besteht das Cabinet nur aus abgenützten Männern. Der Marschall Soult ist nichts als ein alter Haudegen. Herr Duchatel ist der bloße Widerschein seines Herrn und Meisters Guizot, Herr Martin du Nord ist ein ehemaliger Generalprocurator der Reactionen, den man an die Spitze des Departements der gerichtlichen Verfolgungen stellt. Die H. H. Humann, Teste, Duperré sind bloße Anhängsel; Herr Cunin-Grivaine ist nichts als eine Erinnerung an das Molé'sche Cabinet des Favoritismus.“ *) — Die Gazette de France endlich sieht Frankreichs dermalige Zustände im allertrübsten Lichte. Wenn Thiers und Barrot, meint sie, wieder ans Ruder kämen, so sei dies so viel als: Staatsbankrott, Anarchie, allgemeiner Krieg und endlich die Zerstückelung Frankreichs.

Das Journal des Débats erklärt sich allein offen für das neue Ministerium. Die Politik, die Herr Guizot befolgen werde, erläutert es also: „das Ministerium wird die Politik der Noten des Herrn Thiers fortsetzen und die Politik von dessen Journalen bei Seite lassen.“ Dem Commerce zufolge hätte aber Herr Guizot dem Könige folgendes Programm vorgelegt: „Europa bedroht Frankreich nicht; es greift nur die Revolution an. Man darf sich nicht mit der Revolution gegen Europa, sondern man muß sich mit Europa gegen die Revolution stellen.“ Dasselbe Blatt kündigt die Errichtung einer königlichen Garde, aus 4 Cavallerieregimentern und 8 Bataillonen Schützen bestehend, als bestimmt an. — Herr Salvandy soll zum Botschafter in Spanien ernannt worden sein. Derselbe war unter der Restauration Attaché im Gefolge des Herzogs von Laval nach der Expedition von 1822 gewesen, welche die constitutionelle Regierung stürzte und die absolute Gewalt Ferdinand VII. herstellte. „Glaubt, ruft der Constitutionnel aus, glaubt das Ministerium Guizot, daß solche Vorgänge eine gute Empfehlung bei der Regentschaft und ein geschicktes Mittel sein werden, dem englischen Einfluß auf die spanische Angelegenheit ein Gegengewicht zu geben?“ — Die Regierung beabsichtigt,

*) Die Minister sind: Soult Kriegsminister und Conseilspräsident, Martin du Nord Minister der Justiz und der Culte, Guizot Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Admiral Duperré Seeminister, Duchatel Minister des Innern, Cunin-Grivaine Minister des Handels und Ackerbaues, Teste Minister der öffentlichen Arbeiten, Willemain Minister des öffentlichen Unterrichts und Humann Finanzminister.